

Hopfenbonitierung 2024: Höchste Qualitäten trotz Hitze und Trockenheit

Bei der Hopfenbonitierung in Neufelden am 16. Oktober versammelten sich traditionell die Vertreter der österreichischen Brauwirtschaft und die Mühlviertler Hopfenbauern zur Bewertung der diesjährigen Hopfenernte.

DI Stephan Grasserbauer

Die Bilanz von Obmann Stefan Hofer und Geschäftsführer Manuel Starlinger fiel zwiesgespalten aus. Auf einer Anbaufläche von 173 Hektar konnten heuer 218 Tonnen Naturhopfen geerntet werden – dies entspricht um 27 Prozent weniger als im langjährigen Schnitt. Grund für diese schwache Ernte waren vor allem die extreme Hitze und Trockenheit im heurigen Sommer.

Das Hopfenjahr 2024 begann mit vielversprechenden Ausichten. Das Frühjahr war von reichlichen Niederschlägen geprägt, wodurch der Hopfen frühzeitig die Gerüsthöhe erreichte. Allerdings wirkten sich die extrem trockenen und heißen Wetterbedingungen im Au-

gust negativ auf die Ertragsbildung aus. Zusätzlich kam es in einigen Gebieten zu Hagelschäden, die teils schon im Juni, teils aber auch kurz vor der Ernte auftraten. Die Ernte wurde begleitet von Hitze, Wind und abschließend von Regenmengen im Übermaß, die hohe Trocknungskosten verursachten.

Die diesjährige Prüfkommision, bestehend aus Vertretern der Brauwirtschaft und der Genossenschaft, war erstmals in der über 100-jährigen Geschichte auch mit zwei Frauen besetzt. Nach einer intensiven Bewertung wurde bekanntgegeben, dass 98,6 Prozent des Mühlviertler Hopfens die höchste Qualität „Klasse 1“ aufweisen. Trotz dieses herausfordernden Jahres konnten die

Mühlviertler Hopfenbauern somit die sehr gute Qualität ihrer Produkte nachweisen und freuen sich über die hochwertigen Inhaltsstoffe.

Klimafitte Sorten und Bewässerung

Für die langfristige Absicherung der Hopfenerträge im Mühl- und Waldviertel sind vor allem klimafitte Sorten und Investitionen in Bewässerungssysteme Lösungsansätze für die Zukunft. Das heurige Jahr hat gezeigt, dass neu gezüchtete Sorten, die besser an die heißeren Temperaturen angepasst sind, und Landwirte, die über Bewässerungsmöglichkeiten verfügen, deutlich höhere Erträge erzielen



Die Prüfkommision bewertet den Hopfen hinsichtlich seiner Qualität.

LK OÖ/Grasserbauer

konnten. Auch die Vertreter der österreichischen Brauwirtschaft sehen diese Weiterentwicklung als Gebot der Stunde und wollen die gute Zusammenarbeit weiterführen, damit auch in Zukunft hochqualitativer heimischer Hopfen produziert werden kann.

ÖDüPlan Plus: Das sind die Updates

Mehr als 3.400 Landwirtinnen und Landwirte erledigen mittlerweile ihre Aufzeichnungen mit dem Aufzeichnungsprogramm „ÖDüPlan Plus“.

DI Robert Schütz

Das Programm „ÖDüPlan Plus“ der Boden.Wasser.Schutz. Beratung (LK OÖ) wird laufend weiterentwickelt und über regelmäßige Updates aktuell gehalten. Hier die wichtigsten Programmänderungen der letzten zwei Monate:

- Betriebsmittel-Einheiten im Maßnahmenüberblick ergänzt (Menüpunkt „Felder“)
- Einheiten bei „Flüssige Handelsdünger“ in Kilogramm

und Liter (je nach Dichte)

- Bericht „Düngerverteilerliste“ adaptiert

- Anpassungen „Pflanzenschutz“: Umgang mit Einheiten ohne Flächenbezug, Glockenmeldungen, verbesserte Historie bei den Pflanzenschutzmittel-Imports u.a.

- Die Verbuchung von Futterzwischenfrüchten (mit Ernte) ist nun ebenfalls mit der Maßnahme „Aussaat Zwischenfrucht“ möglich

- Möglichkeit der Frühjahrs- und Herbstdüngung bei Futterzwischenfrüchten

- Überprüfung der Stickstoff-Düngeobergrenzen bei Zwischenfrüchten in Abhängigkeit des Leguminosenanteils und des Anbaugebiets

- Verbuchung von Teil-

schlägen beim Zwischenfruchtbau möglich

- Mehrere, unterschiedliche Zwischenfruchtvarianten und -typen können auf einem Schlag verbucht werden

Bis Ende des Jahres wird das Programm hinsichtlich der Neuerungen bei den Konditionalitäten, beim ÖPUL und den Düngeverbotszeiträumen aktualisiert.

Nach Ernte der (letzten) Hauptfrucht beginnt für den betreffenden Schlag das neue Wirtschaftsjahr. Maßnahmen wie z.B. Stoppelsturz, Zwischenfruchtbau, Anbau einer Winterung etc. sind daher im „Wirtschaftsjahr 2025“ zu verbuchen. Ein neues Wirtschaftsjahr lässt sich unter dem Menüpunkt „Betrieb – Wirtschafts-



jahre“ erstellen. Es sei darauf hingewiesen, dass seit 1. Jänner 2023 die Ertragsplausibilisierung von Erntemengen auf Ackerflächen (ausgenommen Ackerfutterflächen) verpflichtend ist; d.h. es müssen die Erntemengen in Tonnen bzw. Kubikmeter schriftlich dokumentiert werden. Im „ÖDüPlan Plus“ kann dies im Zuge der Erntemaßnahmenverbuchung in den dafür vorgesehenen Feldern erledigt werden.

Wer sich neu für den „ÖDüPlan Plus“ entscheidet, kann sich unter www.ödüplan.at selbstständig registrieren. Es steht auch eine kostenlose Testversion zur Verfügung.

- Nähere Infos unter www.wbsb.at bzw. 050/6902-1426.